

Gymnasium Penzberg 2014/15

Jahresbericht Religionslehre

Wa(h)re Mensch

Seit längerem schon mahnt Papst Franziskus beständig an, den Menschen nicht als Ware zu betrachten und zu behandeln. Aber nicht nur Vertreter verschiedener Religionen, sondern etliche Menschenrechtsorganisationen versuchen auf das sich *verändernde Menschenbild seit Beginn der Neuzeit* hinzuweisen.

Der *andere* Mensch wird hierbei oft als ein *Objekt*, ein Ding oder eine Sache, als eine *res extensa* oder ein *Es*, als Konsument für die Mode-, Elektronik- eigentlich für jegliche Industrie, schließlich sogar als Bedrohung für unseren Wohlstand betrachtet. Der Mensch wird so *zu einer Ware degradiert*, die nicht dem Bild des Menschen als eines personalen Wesens entspricht. Dabei versucht der Betrachter, das *Subjekt* oder denkende Ich – zumindest meist - nach Wegen, sein Gegenüber als gleichwertiges denkendes Subjekt, als eine Person bzw. Du, als ein in seiner Würde Unteilbares, Unverfügbares zu begreifen. Damit stellt sich heute wie früher immer wieder die Frage neu, *was der wahre Mensch ist*, einer Frage, die etwa für I. Kant die Grundfrage der Pädagogik darstellt, auf die alles Wissen, Handeln und Hoffen zielt.

Angesichts der vielen *humanitären Katastrophen* wie den Krisenherden im Nahen Osten oder auf den Flüchtlingsbooten im Mittelmeer vergessen wir oft, dass es hier um Menschen, um wahre Menschen geht. In der Schule versuchen wir unseren SchülerInnen dies bewusst zu machen. Gerade in Fächern wie Religionsunterricht und Ethik, aber nicht nur in diesen, ist hierfür der *pädagogische Lernort*. Wie die SchülerInnen selbst nicht nur als Wissens- und Leistungsmaschinen, als Kunden bzw. Ware behandelt werden wollen, so sollen auch Bedürftige und Flüchtlinge nicht als Bedrohung unseres Wohlstands und unserer Ordnungen gesehen werden. Aber nicht die Bewusstmachung dieser Sichtweise ist entscheidend, sondern die *Umsetzung in die Praxis*. Und auch hier hat Religionsunterricht und Ethik einen besonderen Stellenwert an unserer Schule. So haben SchülerInnen aller Jahrgangsstufen bei einer Versteigerung von Klassenosternestern fast 1000 € Erlös erzielt. P-Seminare haben sich sozial in ortsnahen Institutionen engagiert oder bei einem Projekt in Rumänien mitgewirkt. Kurz und unbürokratisch sammelte eine Gruppe für Nepal. Damit versuchen wir, schwerpunktmäßig vor allem auch im Religionsunterricht, unsere SchülerInnen zu einem Menschenbild zu erziehen, das den wahren Mensch und nicht die Ware Mensch im Blick hat.

Dass es hierbei aber um mehr als den RU geht, wurde uns dieses Jahr schmerzhaft bewusst, als unser Lehrer und Kollege, Freund und Familienvater Hans Oberender unerwartet und plötzlich verstarb. Im Gedenkgottesdienst an Weihnachten wurde durch die eindrucksvollen Beiträge deutlich, er dieses humane Menschenbild in besonderer Weise und Konsequenz vertrat. Er hat alle, ob Familie und Freunde, SchülerInnen oder KollegInnen, nie als „Ware“ Mensch, sondern immer als „wahre“ Menschen behandelt. Damit ist und bleibt er für uns alle nicht nur in Erinnerung, sondern vor allem ein Vorbild, das uns auch Hoffnung macht, dass wir den Weg der Erziehung zum wahren Menschsein weiter in seinem Sinne beschreiten können und sollen.

Für die FS Religionslehre: R. Losert